

# WIR KÖNNEN UNS DIE REICHEN NICHT MEHR LEISTEN!

## Neukölln: solidarisch. Menschen vor Profite.

Steigende Mieten, prekäre Beschäftigung, fehlende Schulen, eine nicht funktionierende Infrastruktur... in Berlin gibt es massiven Bedarf an Investitionen in Soziales, bezahlbaren Wohnraum und Stellen im Öffentlichen Dienst.

Privatisierungen und eine jahrelange Kürzungs- und Sparpolitik entgegen den Interessen der Bevölkerung haben dazu geführt, dass so viele Menschen in Armut leben müssen, von Hartz IV abhängig sind, oder von ihrem Job nicht leben können. Geflüchtete werden in Massenunterkünften gepfercht und ungenügend versorgt.

Gleichzeitig sammelt sich auf der anderen Seite der Reichtum: Die elf reichsten Berliner\*innen besitzen ein Vermögen von knapp zehn Milliarden

Euro. Unglaublich viel Geld wird in sinnlose Projekte wie den BER oder die Erweiterung der Stadtautobahn A100 versenkt.

Die Bosse der Konzerne und Banken verdienen an Kriegen, Ausbeutung, und Spekulation, sei es mit Wohnraum oder mit Lebensmitteln.

Gegen all das regt sich Widerstand: Mieter\*innen, Geflüchtete und Jugendliche kämpfen gemeinsam für den Erhalt ihrer Freiräume, gegen Zwangsversteigerungen und Luxusanierungen. Es gibt betriebliche Kämpfe an Krankenhäusern für mehr Personal und bessere Löhne und es gibt antirassistische Bündnisse und Mobilisierungen gegen die Gefahr von Rechts. Der Kampf um das Tempelhofer Feld konnte und kann nur

durch eine **starke Bewegung** erfolgreich sein, genauso wie zum Beispiel der Fahrradvolksentscheid oder die Durchsetzung des Milieuschutzes.

Wir als linksjugend ['solid] Kreuzkölln und LINKE Reuterkiez stützen uns auf diese Kämpfe und Bewegungen. **Die Antwort auf Angriffe und Kürzungen, die unser aller Leben betreffen, kann nur Gegenwehr sein.** Wir wollen eine Stadt, die nicht den Eliten gehört, sondern in der jede\*R von seiner/ihrer Arbeit leben kann, es genügend Kitaplätze und Schulen gibt, die Mieten für jede\*N bezahlbar sind und das Geld für das ausgegeben wird, was wir alle brauchen und wollen.

Dafür kämpfen wir, nicht nur während des Wahlkampfes, sondern tagtäglich.

# Spekulanten enteignen - Mieten senken! Miethaie zu Fischstäbchen!

Der Norden Neuköllns ist ein schillerndes Beispiel für Verdrängung aus den Kiezen durch unbezahlbar gewordene Wohnungen. Die Mieten sind zwischen 2009 und 2014 um 80% gestiegen. Durch den Verkauf landeseigener Wohnungsbaugesellschaften ist seit den 1990er Jahren der Bestand an Wohnungen in öffentlicher Hand stark zurückgegangen. Auch unter Rot-Rot von 2001-2011 wurden über 100.000 Wohnungen privatisiert, darunter die GSW. Das hat die Mietsteigerungen und Verdrängung aus den Innenstadtbezirken verschärft. **Diese Wohnungen müssen rekommunalisiert werden!**

Egal ob durch Luxusmodernisierungen oder die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen, Investoren haben den Kiez fest im Visier. Ein Beispiel, wie diese versuchen, sich den Kiez für ihre Profite unter den Nagel zu reißen, ist der Häuserkomplex Fram-, Nansen-, Pannier-, Pflügerstraße im Reuterkiez. Nachdem sich

Goldman-SachsBanker Martin Hinz und die Samwer-Brüder vom Internetimperium Rocket Internet in die Erbgemeinschaft eingekauft haben, wollten sie den Komplex durch eine Zwangsversteigerung vollständig unter ihre Kontrolle bringen. Dass diese Machenschaften aufgedeckt wurden, ist der Organisation von Mieter\*innen aus dem Häuserblock in der Initiative „Unser Block bleibt!“ zu verdanken. Die Zwangsversteigerung ist zunächst abgewendet, wie es mit dem Block weiter geht, ist aber noch unklar.

Das Beispiel zeigt auch, dass es sich lohnt, sich zu organisieren und gegen Mietsteigerung und Verdrängung zu kämpfen. DIE LINKE. Neukölln hat gemeinsam mit dem „Bündnis bezahlbare Mieten“ den **Milieuschutz**, der die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen und Luxussanierungen genehmigungspflichtig macht, im Reuterkiez durch die Bezirksverordnung (BVV) durchgesetzt.

**Wir setzen uns weiter für eine Ausweitung auf ganz Nord-Neukölln und die konsequente Umsetzung vom Milieuschutz ein.** Doch das wird nicht reichen. **DIE LINKE. Neukölln streitet für die Überführung privater Immobilienkonzerne in öffentliches Eigentum unter demokratischer Kontrolle.** Die drei Samwers-Brüder haben ein geschätztes Privatvermögen von jeweils 1,7 Milliarden US-Dollar. Das wollen wir ihnen wegnehmen. **Wer mit unseren Wohnungen und unserem Leben spekuliert, gehört enteignet!**

In ganz Berlin fehlt bezahlbarer Wohnraum. Die Lösung der Wohnungskrise wird nicht durch neue Geschäftemacher kommen, die durch Neubau neuer Wohnungen zu Wuchermieten Geld machen wollen. **DIE LINKE. Neukölln fordert einen massiven Neubau von Sozialwohnungen durch städtische Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften.**



# Schluss mit rechter Hetze! Obergrenzen für Reichtum, nicht für Flüchtlinge!

Die AfD liegt in Berlin momentan bei bis zu 15%. Sie profitiert von dem wachsenden berechtigten Unmut über die etablierten Parteien und hetzt gegen Migrant\*innen und Geflüchtete. Dabei lenkt sie nicht nur von den wahren Verursachern sozialer Missstände ab, sondern verkörpert auch selbst eine zutiefst antisoziale und arbeiter\*innenfeindliche Politik. Mit dem Slogan „der Islam gehört nicht zu Deutschland“ schürt sie einen antimuslimischen Rassismus. Migrant\*innen und Geflüchtete, die besonders von Armut betroffen sind, werden als Sündenbock benutzt, um die Bevölkerung an dieser Frage zu spalten. **DIE LINKE. Neukölln lehnt Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit ab.** Doch nicht nur die Propaganda der AfD ist rassistisch.

Das Chaos am Lageso und die Massenunterbringung von Geflüchteten und die Abschiebepolitik des Senats sind das Gesicht einer unfähigen und rassistischen Flüchtlingspolitik.

Statt für Massenunterkünfte setzt sich DIE LINKE. Neukölln dafür ein, dass Geflüchtete selbstbestimmt und ab dem ersten Tag Wohnungen mieten können. Allenfalls sind Gemeinschaftsunterkünfte mit abgeschlossenen Wohneinheiten vorübergehend akzeptabel. **Massenunterkünfte wie im Tempelhofer Flughafen lehnen wir genauso ab wie die Bebauung des Tempelhofer Feldes mit weiteren Unterkünften für Geflüchtete.** DIE LINKE. Neukölln lehnt den Betrieb von Flüchtlingsunterkünften durch profitorientierte Träger ab.

Dabei ist DIE LINKE. Neukölln Teil einer Bewegung von vielen Neuköllner\*innen, die bereit waren und sind, sofort und ohne Zögern zu helfen. Das beinhaltet auch unserer Nein zu allen Abschiebungen und unsere Beteiligung an Aktionen des zivilen Ungehorsams.

Fluchtverursacher wie Banken und Rüstungskonzerne sollen gefälligst dafür bezahlen - **Nein zu Waffenlieferungen und Bundeswehreinsetzungen! Fluchtursachen bekämpfen, nicht Geflüchtete!**

Nein zu Rassismus und rechter Hetze - Wir treten AfD, NPD und Co. entschieden entgegen!

**Veranstaltungen der LINKEN Reuterkiez, montags, immer 18 Uhr, immer Verein iranischer Flüchtlinge, Reuterstr. 52.**



**Veranstaltungen der linksjugend [solid] Berlin Kreuzkölln, mittwochs, immer 18 Uhr, immer Wipperstr. 6 nahe S+U Neukölln**

**25. Jul.** Menschen vor Profite! Was ist die Position von DIE LINKE zu sozialen Themen in der Stadt?

**22. Aug.** „Islamfeindlichkeit als neuer Rassismus?“ mit Sascha Stanicic, Autor des Buches „Anti-Sarrazin“

**5. Sept.** „Mein Körper gehört mir! Wie ist eine sexuelle Selbstbestimmung zu erkämpfen?“ mit Judith Benda, aktiv im Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung

**12. Sept.** „TTIP und CETA stoppen! Wie sind die Freihandelsabkommen aufzuhalten?“

**19. Sept.** „Auswertung der Wahlen“

**30. Jul.** Proteste gegen den bundesweiten Nazi-Aufmarsch in Berlin [www.berlingegenrechts.de](http://www.berlingegenrechts.de)

**3. Sept.** Kundgebung und Fest auf dem Hermannplatz 11 bis 15 Uhr **Und:** Bundesweite Großdemonstration gegen die AfD

**4. Sept.** Sozialistisches Sommerfest ab 14 Uhr mit Workshops und Live-Musik (Ort auf Facebook erfragen)

**17. Sept.** Großdemonstration gegen TTIP & CETA 12 Uhr Alexanderplatz **Und:** Demonstration für sexuelle Selbstbestimmung

**18. September:**



**20. Jul.** Gefahr von Rechts! Wie sind AfD, NPD und Co. zu stoppen?

**3. Aug.** Über Radwege, Umweltzerstörung und S-Bahn-Chaos: für eine sozialistische Verkehrspolitik in Neukölln!

**17. Aug.** Sozial is muss! Wie sieht eine Alternative zum Kapitalismus aus?

**31. Aug.** Massengrab Mittelmeer: wie ist das Sterben aufzuhalten?

**7. Sept.** „Lernfabriken abschaffen: Schluss mit überfüllten Klassen und Superstress!“

**14. Sept.** „Wohnraum für alle: Gegen Verdrängung und Mietsteigerung!“

# Gemeinsam gegen Armut, miese Bezahlung und Arbeitshetze!

## Wir fordern:

Das Armutsrisiko ist berlinweit in Neukölln am höchsten. Mehr als 100.000 Neuköllner\*innen sind abhängig von staatlichen Transferleistungen wie Arbeitslosengeld, Sozialhilfe und Wohngeld. Allein die offizielle Erwerbslosenquote lag im Dezember 2015 in Neukölln bei 14,2 Prozent und ist mit Abstand die höchste in Berlin.

Auch wer eine feste Stelle hat, ist nicht vor Armut geschützt. Prekäre Beschäftigung und Niedriglöhne werden immer mehr zur Normalität. Gleichzeitig steigt Arbeitsdruck und Personalmangel. Auch das Land Berlin macht dabei mit. So wurden beim landeseigenen Krankenhausunternehmen Vivantes und bei der Charité Service- und Therapiegesellschaften ausgegründet,

um nicht nach Tariflohn zu bezahlen. Sowohl bei der Charité als auch bei Vivantes wehren sich die Beschäftigten dagegen. Im Juni streikten sie bei Vivantes für einen TVÖD für alle und für ein Ende der Ausgliederungen. DIE LINKE. Neukölln unterstützt den Streik und die Forderungen der Kolleg\*innen und unterstützt auch den Kampf für **mehr Personal im Krankenhaus** wie bei Vivantes und an der Charité.

Wir unterstützen auch die Streiks und Forderungen der angestellten Lehrer\*innen, für gleiche Bezahlung, für kleinere Klassen und bessere Arbeitsbedingungen in der Schule. **Wir brauchen Investitionen in Bildung, vom Kindergarten bis zur Uni mit guten Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten im Bildungsbereich!**

- Neue Arbeitsplätze schaffen: Für ein Investitionsprogramm vom Land Berlin und die Schaffung von tariflich bezahlten Stellen für Gesundheit, Soziales und die städtische Infrastruktur
- Arbeit umverteilen: Für Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich auf 30 Stunden pro Woche
- Für einen gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 12 Euro für alle ohne Ausnahmen
- Hartz IV abschaffen und durch eine sanktionsfreie, individuelle Mindestsicherung von gegenwärtig 1050 Euro ersetzen

Für diese Forderungen und Ziele setzen wir uns auf der Straße und in den Parlamenten ein. Als linksjugend ['solid] Kreuzkölln und DIE LINKE. Reuterkiez sind wir aktiv in Bewegungen, sozialen Kämpfen, antirassistischen Initiativen und Gewerkschaften. Am 18. September sind Abgeordnetenhauswahlen in Berlin, zu denen wir mit 2 Kandidatinnen antreten. Wir stellen uns gegen die Parteien, die für TTIP, Abschiebungen, Sozialabbau und Kürzungen stehen, egal ob SPD, Grüne oder CDU.

# Sarah Moayeri, Direktkandidatin

„Ich finde, DIE LINKE muss in Opposition zu SPD und Grüne antreten, die die Interessen der Superreichen und Konzerne vertreten. An einer Regierung mit SPD und Grüne werde ich mich nicht beteiligen. Die massiven Kürzungen und Privatisierungen unter Rot-Rot von 2001-2011 haben gezeigt, dass eine Politik im Interesse der Bevölkerung mit diesen Parteien der Hartz IV-Gesetze, Kriege und Kürzungen nicht zu machen ist. Abgeordnete sollten keinerlei Privilegien haben, sondern einen durchschnittlichen Facharbeiter\*innenlohn erhalten. Deshalb werde ich bei einer Wahl ins Abgeordnetenhaus das Geld, was über dieser Summe liegt, an soziale Bewegungen und für politische Arbeit spenden, um Gegenwehr von unten zu stärken.“



Unser Ziel ist eine grundlegende Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse und ein Bruch mit einer Politik im Interesse der Reichen und des kapitalistischen Systems. Wir sagen **Nein zu Schuldenbremse und jeglichem Sozialabbau und Privatisierung, wir fordern die Rekommunalisierung privatisierter Bereiche und die Verstaatlichung der großen Wohnungsunternehmen, Banken und Konzerne bei demokratischer Kontrolle und Verwaltung.**

Ein Bezirk, eine Stadt, ein Land, eine Welt, in der die Wirtschaft nach Profitinteressen und nicht nach den Bedürfnissen von Mensch und Umwelt organisiert ist, hat der Mehrheit der Bevölkerung nichts zu bieten. Diese Krise des Kapitalismus ist täglich überall zu spüren, auch in Neukölln. Der Kapitalismus basiert darauf, dass eine kleine Minderheit fast den gesamten Reichtum der Gesellschaft besitzt und die große Mehrheit kaum etwas. Das hat Krisen, Kriege, Umweltzerstörung und Ausbeutung zwangsläufig zur Folge.



# Maya Eckes, BVV-Kandidatin

„Die Bezirke sind in Berlin chronisch unterfinanziert um ihren Aufgaben einer sozialen Infrastruktur gerecht zu werden. Eine Fortsetzung der Sparpolitik werden wir in Neukölln nicht mitmachen. Ich werde in der BVV für jede Verbesserung im Interesse der arbeitenden Bevölkerung, Jugendlichen, Erwerbslosen, Rentner\*innen, Geflüchteten etc. und gegen jede Verschlechterung kämpfen. Wir wollen als LINKE. Neukölln die Stimme von Bewegungen, Streiks und Kämpfen im Parlament sein.“

Gleichzeitig treten wir gegen das große Ganze an und bauen Widerstand auf. Denn wir wissen: Eine grundlegende Umwälzung der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung wird nicht in Parlamenten beschlossen. Dafür braucht es Bewegung auf der Straße, massenhafte Aktionen und Organisation. Wir kämpfen für ein sozialistisches System, in dem demokratisch nach den Bedürfnissen aller produziert wird.

Wenn sich etwas ändern soll, reicht es eben nicht nur ein Kreuz bei der LINKEN zu machen:

Werdet mit uns gemeinsam aktiv, organisiert euch und macht mit. Für ein Berlin der Millionen und nicht der Millionäre! Wir brauchen Wohnraum, Gesundheit und Soziales für alle! Stimme für Gegenwehr und werde selbst aktiv!

**DIE LINKE.**  
Basisorganisation Reuterkiez

Kontakt: [linke.reuterkiez@gmail.com](mailto:linke.reuterkiez@gmail.com)  
[www.die-linke-neukoelln.de](http://www.die-linke-neukoelln.de)  
[facebook.com/liskreuzkoelln](https://facebook.com/liskreuzkoelln)

linksjugend  
['solid]   
Berlin-Kreuzkölln